

Gleiche Gehälter für alle Schulformen

Beitrag von „Silicium“ vom 7. Oktober 2011 19:47

Zitat von Plattenspieler

Hm, geht bei einer immer besseren Förderung der "Guten" und einer gleichsam immer schlechteren Förderung der "Schlechten" nicht die "Schere" zwischen Arm und Reich in der Gesellschaft immer weiter auseinander? Ist es nicht auch im Sinne einer guten Volkswirtschaft, wenn möglichst wenige Menschen arbeitslos sind, sondern alle ihren Teil beitragen können und keine Sozialhilfe empfangen müssen, sondern auch noch Steuern zahlen?

Selbstverständlich, da hast Du recht. Ich sage auch nicht, dass man die "Schlechten" nicht fördern sollte. Dennoch ist es meine Überzeugung, dass Deutschland als Sozialstaat nur existieren kann, wenn die Spitze Innovationen und Arbeitsstellen schafft, von denen auch der Unter- und Mittelbau profitiert.

Mit gut ausgebildeten Köchen, Friseuren, Handwerkern lässt sich auf dem globalen Markt keine Konkurrenz zu Billiglohnländern gewinnen. Je höher technologisiert Deutschland ist, je hochwertiger die Produkte, desto mehr profitiert auch der Rest. Der Buchhalter eines Unternehmens, das modernste medizinische Geräte herstellt, genauso wie derjenige, der die Fertigungshalle fegt.

Natürlich ist es wichtig, dass auch die Basis, der Buchhalter usw. gut ausgebildet ist, aber das alleine bringt nichts, wenn er in einem Unternehmen arbeitet, das von der Spitze her falsch aufgestellt ist.

Zitat von Plattenspieler

Und ist dieses marktwirtschaftliche und nur auf finanziellen Erfolg getrimmte Denken tatsächlich die Messlatte, nach der wir uns richten sollten? Wenn so etwas schon aus dem Mund von Pädagogen kommt, ist das meines Erachtens sehr traurig. Als ob es um nichts Wichtigeres im Leben ginge - wenn du deinen Auftrag als Lehrer tatsächlich nur in der 'Mobilisierung des Humankapitals' siehst, tun mir deine Schüler jetzt schon leid.

Glaube mir, nur solange die Wirtschaft noch einigermaßen läuft wird die Kultur hoch gehalten und die menschlichen Ideale. Lass Deutschland mal noch weiter zurückfallen wirtschaftlich und dann wird man sehen, wie schnell die Gesellschaft unmenschlicher wird. Wirtschaftlicher Erfolg eines Landes ist die Basis sozialer Systeme, sowie der Förderung und Erhaltung der Kultur und sollte deshalb an erster Stelle stehen, um letztere zu ermöglichen.

Natürlich ist ein Schüler mehr als nur Humankapital. Mein persönliches Anliegen ist es allerdings vor allem denjenigen, die in naturwissenschaftliche Spitzenpositionen wollen um das

Land voran zu bringen, eine fachlich fundierte Basis zu geben, das gebe ich zu. Das heißt nicht, dass ich nicht auch die Schwachen im Kurs fördern werde und das heißt auch nicht, dass ich nicht auch ein gutes Verhältnis mit Schülern haben kann, die sich für mein Fach nicht interessieren.

Zitat von Plattenspieler

Auch Sonderschüler sind nicht immer zwangsläufig diejenigen mit den schlechtesten Schulleistungen. Ich weiß von einem Mädchen, das nachdem ihre Schullaufbahn an der Sprachheilschule begonnen hatte, später am Gymnasium eine Klasse übersprungen hat. Es ist wohl fraglich, inwieweit sie ohne die spezielle sonderpädagogische Förderung im Anfangsunterricht überhaupt das Lesen und Schreiben erworben hätte. An Schulen für Blinde und Sehbehinderte, Hörgeschädigte und Körperbehinderte kann man teilweise das Abitur ablegen. (Aber das betrifft natürlich nur eine Minderheit der Sonderschüler und Sonderschullehrer.)

Das habe ich in der Tat nicht gewusst! Habe nicht gedacht, dass z.B. eine Schule für Sehbehinderte auch eine Form von Sonderschule ist. Hatte mit der Sonderschule immer zwangsläufig eine Lernbehinderung assoziiert. So wie eine Schule zur individuellen Lebensbewältigung für geistig behinderte Schüler ist (falls das überhaupt noch so stimmt). Danke für die Aufklärung, das ändert meinen Blickwinkel schon ein gutes Stück.